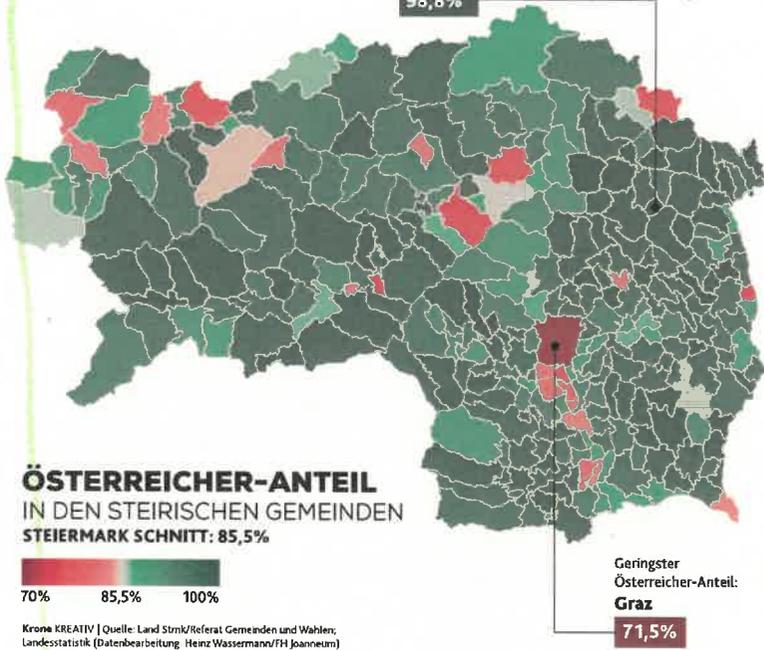


Großter Österreicher-Anteil
Miesenbach bei Birkfeld
98,8%



In zehn Gemeinden liegt der Österreicher-Anteil bei 98%

Insgesamt steigt die Zahl der Ausländer in der Steiermark – regional sind sie allerdings sehr unterschiedlich verteilt

In der Steiermark wohnen weniger österreichische Staatsbürger als noch vor fünf Jahren: Ihre Zahl nahm von 1.11 auf 1,09 Millionen ab. Damit ist auch der Anteil der Österreicher an der insgesamt wachsenden Gesamtbevölkerung gesunken: von 89 Prozent im Jahr 2019 auf 85,8 Prozent heuer (jeweils mit Stichtag 1. Jänner).

Das bedeutet: Immer mehr Ausländer leben in der Steiermark – das aber konzentriert auf wenige Regionen. Denn in nur 24 von 286 steirischen Gemeinden ist der Österreicher-Anteil unter dem Landeschnitt! Am niedrigsten ist er in Graz mit 71,5 Prozent, es folgen Knittelfeld, Neudau, Spital am Semmering (beeinflusst vom mittlerweile stillgelegten Asylheim), Leoben und Liezen.

Es gibt zugleich zehn kleinere steirische Gemeinden mit einem Österreicher-Anteil jenseits der 98 Prozent! An der Spitze liegt Miesenbach bei Birkfeld mit 98,8 Prozent (siehe Reportage rechts).

Im Rückblick auf die Landtagswahl 2019 zeigt sich, dass die ÖVP bei Gemeinden mit einem über-

durchschnittlichen Österreicher-Anteil deutlich besser abschnitt, sie holte dort 41 Prozent der Stimmen. Die Grünen hingegen waren mit 17,7% in Kommunen mit einem unterdurchschnittlichen Österreicher-Anteil wesentlich besser.

Jakob Traby

Mehr Informationen und Grafiken zu diesem Thema finden Sie unter krone.at/stmk



Die Werte für alle Gemeinden: QR-Code scannen!

Kleiner Ort mit großem Vereinsleben



**Steiermark
Vermessung**

Miesenbach bei Birkfeld hat gleich mehrere statistische Besonderheiten: vor allem viele Mitglieder bei Feuerwehr, Sport- oder Musikverein.

Gemeindeamt, Volksschule, Rüsthaus, Musikvereinsheim, Sportplatz: All diese Institutionen, die das pulsierende Herz einer gesunden steirischen Gemeinde bilden, liegen hier ganz nah beieinander. Das Auto brauchen die Bewohner vornehmlich zum Auspendeln nach Weiz oder Graz, denn in der 660-Seelen-Kommune sind die neuralgischen Punkte alle fußläufig erreichbar. Und schade wär's obendrein, würde man das schöne Ortsbild nur aus dem Pkw-Inneren vorbeiziehen sehen.

ÖVP-Bürgermeisterin Bernadette Schönbacher öffnet uns die Tür zum Sitzungssaal des Gemeindeamtes. An der Wand hängen gerahmte Porträts der Landeshauptleute, die ersten in Schwarz-Weiß. „Ich habe das Amt nicht angestrebt, es aber noch keine Sekunde bereut“, sagt die Ortschefin. Sie steht seit 2020 an der Gemeindepitze, hat für ihren Politikeinstieg die Schulstunden an der HLW Hartberg reduziert, wo sie kaufmännische Gegenstände unterrichtet.



Starker Zusammenhalt in Miesenbach: Bürgermeisterin Bernadette Schönbacher (oben) mit Christoph Drebers und Sebastian Goldgruber, Reinhard Pöllabauer und Christoph Mariacher (rechts, von oben).



Fotos: Ewin Scherzau

Schönbacher ist stolz auf die starke Gemeinschaft in Miesenbach: „Wir sind eine kleine Gemeinde mit riesengroßem Vereinsleben. Das steckt viel Herzblut drinnen!“ Ein Manko: Als strukturschwache Gemeinde mit wenigen Kommunaleinnahmen seien ihr „Hände und Füße gebunden“. „Ich würde gerne mehr gestalten als verwalten“, sagt Schönbacher.

Dennoch ist heuer budgetär (neben anderen Bauprojekten) eine neue Feuerwehrhalle für Katastropheneinsätze drinnen. „Wir sind sehr gut für den Katastrophenfall, wie Starkregen-Er-

eignisse und Schneebruch, ausgerüstet und helfen auch unseren Nachbarortschaften“, berichtet Christoph Mariacher, seit 2017 Feuerwehrkommandant.

Zehn Prozent der Bewohner sind bei der Feuerwehr

Heuer hat man schon sechs Jung-Florianis ins Team aufgenommen, insgesamt stehen 77 Bewohner von Miesenbach auf der Mitgliederliste. „Das sind über zehn Prozent unserer Bevölkerung“, freut sich der Hauptbrandinspektor. Zählt man die vielen Einsatzstunden zusammen, ergibt die ehren-

amtliche Tätigkeit fast einen Halbtagsjob. „Meine Frau hat zum Glück viel Verständnis“, sagt Mariacher, dessen Buben auch schon in die Feuerwehr-Uniform geschlüpft sind. Das Helfen liegt also offenbar im Blut.

Zulauf hat auch der Sportverein Miesenbach, der 200 Unterstützer zählt. 30 Fußballer stehen am Platz. „Wir sind die kleinste steirische Gemeinde mit einer aktiven Kampfmannschaft“, verweist Obmann Reinhard Pöllabauer stolz auf die Statistik. „Und nächstes Jahr feiern wir 50 Jahre Sportverein.“ Da ist eine Party vor-

programmiert. Sicher spielt auch die Blasmusik auf, „denn bei uns gibt's fast kein Fest ohne Musik“, lachen Musikvereinsobmann Christoph Drebers und Kapellmeister Sebastian Goldgruber. Weil es ohne Geld auch ka Musi gibt, ist man dankbar für die Unterstützung der zahlenden Mitglieder und der Gemeinde.

Stichwort Geld: Einen Wunsch hat die Bürgermeisterin an die Politik in Graz: „Dass man auf die Gemeinden am Land nicht vergisst.“

Jörg Schwaiger

BITTE BLÄTTERN SIE UM